



bildung 

Jahresbericht 2016/2017

**Rückblick und Vorschau
der Gemeindeschule Freienbach**



gemeinde
freienbach



einladung ©

Tag der offenen Schule

Dienstag, 24. Oktober 2017

8.15 bis 11.35 Uhr und 13.30 bis 15/16 Uhr



gemeinde
freienbach

Inhalt

Aldo Bannwart	Gut geplant ist halb gewonnen	4
Ursula Solenthaler	Information in einem komplexen System	6
Monika Bloch	Das Rad der Verbesserung	8
Raphael Kirchhofer	Weiterentwicklung der kollegialen Hospitation	10
Christina Huber, Anja Ulrich, Alexandra Bauer	Verbindung von Bildung und Betreuung	12
Bea Cavelti, Susanne Bucher	Lehrplan 21: Medien und Informatik im Kindergarten	14
Sonja Treyer, Natalie Eberhard	Lehrplan 21: Medien und Informatik in der Primarschule	16
André Ott	Heute die Weichen für morgen stellen	18
Corinne Schnyder	Krisenkonzept Gemeindeschule Freienbach	20
Rolf Stöcklin, Gisela von Büren, Leena Suokas	Wechsel in der Leitung	22
Cornelia Fuchs, Vera Zehnder	Rückschau und Ausblick	24
Corinne Schnyder	Laus- und Zahnteam	26
Personelles		28
Wichtige Adressen		30
Ferienplan		32

Lehrplan 21

Gut geplant ist halb gewonnen

Aldo Bannwart, Dozent und Prozessberater der Pädagogischen Hochschule Schwyz

Die Schulleitung der Gemeindeschule Freienbach plant und steuert die Umsetzung des Lehrplans 21. Diese Implementierung wird durch die Frage geleitet, wie die bestehende, gute Unterrichtsqualität noch weiter optimiert werden kann. Dieser Bericht gibt aus Sicht der Prozessberatung einen kleinen Einblick in die Umsetzungsarbeiten der Schulleitung.

Als Prozessberater begleite ich die Schulleitung bei der Umsetzung des Lehrplans 21. Denn die Einführung des neuen Lehrplans ist sehr komplex und anspruchsvoll. Die Prozessberatung stellt sicher, dass die durch die Schulleitung geplanten Umsetzungsarbeiten für die Schule stimmig und umsetzbar sind. Die Schulleitung bekommt durch diese Prozessberatung eine Aussensicht.

Einleitende Informationen zum Lehrplan 21

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben 2006 mit grosser Mehrheit den Artikel 62 Abs. 4 der Bundesverfassung angenommen. Dieser verpflichtet alle Kantone, die Ziele der Bildungsstufen zu harmonisieren. Um diesen Auftrag umzusetzen, wurde ein neuer Lehrplan erarbeitet, dem die Funktion der inhaltlichen Steuerung zukommt. Er regelt, welche Kompetenzen die Schülerinnen und

Schüler erreichen müssen. Das Innovative und Neue am Lehrplan 21 ist unbestritten die so genannte Kompetenzorientierung. Der Lehrplan beschreibt, welche fachlichen und überfachlichen Kompetenzen im Unterricht vermittelt werden müssen. Die Schülerinnen und Schüler bauen sukzessive ihr Wissen auf und erweitern somit ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Planungsarbeiten der Schulleitung

Die Planung und Steuerung der Lehrplan-Einführung liegt bei der Schulleitung. In der Gemeinde Freienbach übernimmt die Gesamtschulleitung unter der Leitung der Rektorin Monika Bloch diese Aufgabe.

Die Schulleitung hat sich an einer internen Weiterbildung über den Kompetenzbegriff intensiv ausgetauscht. Die Mitglieder der Schulleitung haben dabei das Begriffsverständnis soweit geklärt, dass alle Führungspersonen das gleiche Verständnis haben. Aufgrund einer Ist-Analyse, die anhand von acht Merkmalen erstellt wurde, nahm die Schulleitung die Projektplanung vor. Eine zentrale Frage, die für die Schulleitung von grosser Relevanz ist, lautet: Wie erkennen wir kompetenzorientierten Unterricht? Die Umsetzung muss im Unterricht ersichtlich sein!

Die Planung an der Schule Freienbach ist sehr seriös und kompetent geplant. Die Lehrpersonen werden bei der Einführung des Lehrplans

sowohl durch eine koordinierte Weiterbildungsplanung als auch durch die Schulleiterinnen und Schulleiter der verschiedenen Schulstandorte bestens unterstützt. Die Umsetzung vollzieht sich evolutiv und lässt den Lehrpersonen genügend Zeit bei der Implementierung.

Ausblick

Die Prozesssteuerung ist auf drei Ebenen anzusiedeln:

- Organisationsentwicklung
- Personalentwicklung
- Unterrichtsentwicklung

Organisationsentwicklung

Im weiteren Verlauf der Einführung ist zu klären, welche organisatorischen Anpassungen nötig sind, damit die Lehrplan-Umsetzung optimal erfolgen kann. Hier ist das Augenmerk insbesondere auf die Zusammenarbeitsformen der Lehrpersonen zu richten.

Personalentwicklung

Die Schulleitung hat die Weiterbildung der Lehrpersonen bereits koordiniert und geplant. Hier wird in der nächsten Phase zu beachten sein, wie das von der Einzellehrperson erworbene Wissen in das Team und die Schule einfließen kann.

Unterrichtsentwicklung

Der neue Lehrplan mit seiner Kompetenzorientierung ist – wie oben schon erwähnt – auf die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität ausgelegt. Hier wird sich sowohl für die Schulleitung als auch für die Lehrperson die Aufgabe stellen, wie dieser Qualitätsanspruch im konkreten Unterricht erfüllt werden kann. **Schlussendlich steht die Förderung der Schülerinnen und Schüler im Zentrum.**



«Die Einführung des Lehrplans 21 wird von der Schulleitung als Chance gesehen, den existierenden, guten Unterricht weiterzuentwickeln. Die Implementierung ist als Schulentwicklungsprojekt angelegt und richtet den Fokus auf einen guten Unterricht.»

Aldo Bannwart

Schulrat Freienbach

Information in einem komplexen System

Ursula Solenthaler, Ressortvorsteherin Bildung und Schulratspräsidentin

140 Mitarbeitende sind an der Gemeindeschule Freienbach angestellt. Sie und die rund 2000 Elternteile, eine interessierte Öffentlichkeit, Mitarbeitende und Eltern sollen stets mit den grundlegenden Informationen versorgt werden. Dies gut zu machen, ist eine tägliche Herausforderung für alle Verantwortlichen und Beteiligten.

Mit Schulratsprotokollauszug, Internetprotokoll, Schulflash, Steg-Info und Jahresbericht sind fünf verschiedene Kommunikationskanäle des Schulrates definiert, welche einen grundlegenden Informationsfluss sicherstellen.

Fünf verschiedene Informationsgefässe

Der Schulrat der Gemeindeschule Freienbach ist als eigenständige Behörde an das Amtsgeheimnis und die Schweigepflicht gebunden.

Dies schränkt eine freie Kommunikation stark ein. Anlässlich der Schulratssitzungen werden Schulratsprotokolle erstellt. Diese Schulratsbeschlüsse, beziehungsweise die offiziellen Protokollauszüge, werden den am Geschäft Beteiligten zugestellt.

Das Internetprotokoll der Schulratssitzungen, welches auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet wird, richtet sich an einen grösseren Kreis von Personen, die sich für die Gemeindeschule Freienbach

interessieren. Diese Information erfolgt eher kurz und knapp und nimmt auf die Bedürfnisse der Internetbenutzer nach schneller Information Rücksicht.

Nach den Schulratssitzungen wird im Rahmen der wöchentlichen Sitzung der Schulleitenden über die Beschlussfassung der Schulratsbehörde berichtet.

Der Schulflash, welcher monatlich erscheint, berichtet über Projekte und Neuerungen an der Gemeindeschule Freienbach. Er ist für eine breitere Öffentlichkeit gedacht.

In der Steg-Info, einer Sitzung aller Mitarbeitenden der Gemeindeschule Freienbach, werden Informationen aus erster Hand vermittelt. Schulratsmitglieder, Rektorat, Mitarbeitende aus der Steuergruppe oder den Arbeitsgruppen informieren aus ihrer Arbeit und von ihren Projekten. Ziel dieser Steg-Info ist, dass alle Mitarbeitenden zur gleichen Zeit über aktuelle Themen informiert werden.

Über längerfristige Vorhaben der Gemeindeschule berichtet der Jahresbericht. Dieses Jahr steht er unter dem Thema Innovation – Evaluation – Entwicklung. Die Informationsgefässe und -abläufe wurden im Verlauf des letzten Jahres vom Schulrat geprüft. Er diskutierte und analysierte die Erkenntnisse anlässlich einer Klausur vertieft mit weiteren Mitarbeitenden der Gemeindeschule und einer externen Moderatorin.

Der Anspruch, dass Informationen rechtzeitig und verständlich ihre Adressaten erreichen, ist hoch. Die Erwartungen der Informationsempfängerinnen und -empfänger ebenfalls.

Elterninformation

Die Information der Eltern erfolgt über:

- die Abteilung Bildung
- die Schulleitung vor Ort
- die Lehrpersonen

Generelle Informationen, welche alle Schulstandorte betreffen, erfolgen durch die Abteilung Bildung, meist in einem Elternbrief. Die Schulleitungen vor Ort teilen den Eltern der Schülerinnen und Schüler schulortsspezifische Inhalte mit. Die Lehrpersonen informieren die Eltern über Relevantes aus der Klasse. Der Schulrat unterstützt die Vorhaben von Abteilung und Schulleitung, Eltern direkt an Veranstaltungen über die Schule zu informieren.

Die vorgesehenen thematischen Elternabende sollen das Bedürfnis nach direkter, themenbezogener Information abdecken (Themen unter anderem: mein Kind kommt in den Kindergarten/in die Schule, Gefahren im Netz).

Informationen für neu zuziehende Eltern

Der aktuelle Jahresbericht und die Schulmappe werden an neu zuziehende oder interessierte Eltern aus anderen Schulen abgegeben. Die Vielfalt an Ansprechgruppen und die Fülle von Informationen, welche zielgruppengerecht aufbereitet werden, machen Informationsvermittlung an der Gemeindeschule Freienbach zu einer spannenden aber auch sehr anspruchsvollen Aufgabe.

«Informationen zielgruppengerecht aufzuarbeiten und dabei den Datenschutz und das Amtsgeheimnis nicht zu verletzen, ist anspruchsvoll.»

Ursula Solenthaler



Rektorat

Das Rad der Verbesserung

Monika Bloch, Rektorin und Abteilungsleiterin Bildung

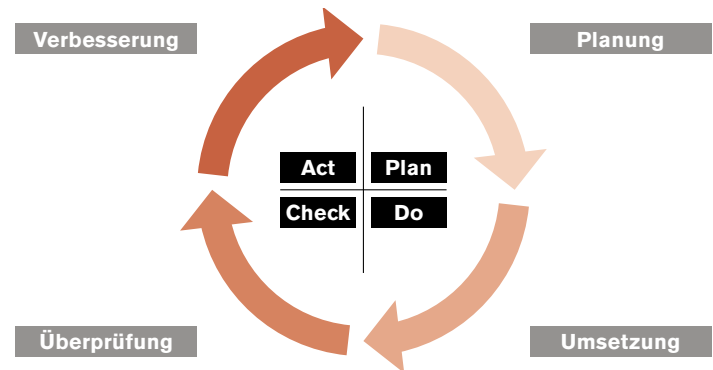
Am Anfang steht meist eine gute Idee. Dann prüfen die Mitglieder einer Arbeitsgruppe, ob diese sich im Schulalltag umsetzen lässt. Es werden Grundlagenpapiere geschrieben und Abklärungen getroffen. Die verantwortlichen Stellen nehmen alle Erkenntnisse unter die Lupe. Sie geben dann grünes Licht für die Umsetzung im Schulalltag, wenn die Qualität der Umsetzung zufriedenstellend scheint. Nach einiger Zeit der Praxiserprobung steht eine erste Überprüfung der Umsetzung (= Evaluation) an. Das Rad der Verbesserung beginnt sich zu drehen.

Die Schulen verändern sich fortlaufend. Sie müssen neue Antworten auf neue Herausforderungen finden. Einige Stichworte dazu sind: neue Lehr- und Lernformen (kompetenzorientierter Unterricht), Kinder mit besonderen Begabungen und Bedürfnissen, Zuzug von Kindern aus fernen Ländern und Kulturen, die Umsetzung neuer kantonalen Vorgaben (Lehrplan 21).

Die Schulen müssen auch den Nachweis erbringen, dass ihre Leistungen den Erwartungen der verschiedenen Anspruchsgruppen genügen. Damit beginnt sich der Qualitätskreislauf (= das Rad der Verbesserung) an der Schule zu drehen (siehe gegenüberliegende Abbildung).

PDCA oder das Rad der Verbesserung

Jede Organisation, auch die Gemeindeschule Freienbach, hat in jedem der Felder Vorhaben, welche weiter oder weniger weit fortgeschritten sind. In der Planungsphase befinden sich zum Beispiel Ideen zu einer Verbesserung der Tagesstrukturen und Abklärungen zu einem themenspezifischen Kindergarten. Umgesetzt werden unter anderem ab Schuljahr 2017/2018 der Lehrplan 21, die Tageschule in Bäch, die musikalische Grundbildung in Bäch und die Eröffnung von zwei zusätzlichen Kindergärten in Wilen und Freienbach.




Ein kurzer Blick auf Innovation und Evaluation

- Die Begabungs- und Begabtenförderung wurde von einer Fachjury (LISSA-Preis) von aussen überprüft.
- Die integrierte Förderung wird intern evaluiert.
- Einführung Lehrplan 21 (Innovation).
- Am Standort Bäch wird die Musikalische Grundbildung eingeführt (Innovation).
- Die Tagesschule Bäch nimmt ihren Betrieb auf (Innovation).
- Zwei neue Kindergärten (in Wilen und Freienbach) werden für das Schuljahr 2017/2018 eröffnet (Innovation).
- Ein themenspezifischer Kindergarten wird geplant.

Aus allen Überprüfungsprozessen werden Verbesserungen abgeleitet, welche wiederum in eine neue Planung einfließen.

Das Feedback oder die Rückmeldung

Ein Instrument, die Qualität an Schulen zu verbessern, ist die Rückmeldung mit einem Fragebogen. Schon die Kinder im Kindergarten geben Rückmeldung zu verschiedenen Themen. Sie brauchen dazu Smilie-Kleber. Die Kindergartenlehrperson liest dem Kind eine Frage vor. Das Kind setzt einen Kleber in eines der Antwortfelder. So geben die jüngeren Kinder an, wie gut ihnen eine Unterrichtssequenz gefällt oder wie gerne sie den Kindergarten besuchen. Diese Rückmeldungen geben der Lehrperson Hinweise, was dem Kind gut gelingt und wie eine Unterrichtssequenz vom Kind eingeschätzt wurde. Auch hier dreht sich das Rad der Verbesserung. Im Laufe der Schulzeit lernen Kinder, sich und andere besser einzuschätzen. Die Eltern werden ebenfalls in den Rückmeldungsprozess einbezogen. Von Zeit zu Zeit erhalten sie einen Fragebogen und werden um ihre Meinung zur Schul- und Unterrichtsqualität gebeten.



«Neue Ideen stossen meist auf fruchtbaren Boden. Sie müssen behutsam und sorgfältig geplant und so umgesetzt werden, dass sie den Kindern nützen.»

Monika Bloch

Steuergruppe Gemeindeschule Freienbach

Weiterentwicklung der kollegialen Hospitation

Raphael Kirchofer, Mitglied der Steuergruppe und Primarlehrperson

Bei der kollegialen Hospitation beobachten und reflektieren die Lehrpersonen gegenseitig ihren Unterricht. Die kollegiale Hospitation ist ein zentrales Element der internen Qualitätsarbeit auf Ebene der Lehrpersonen. Die Mitarbeit in Qualitätsgruppen fördert unter den Lehrpersonen eine Kultur der gegenseitigen Beratung durch professionelle fachliche Impulse und kollegiale Unterstützung in einer Vertrauenssituation.

Die neue Form der kollegialen Hospitation umfasst die folgenden Bereiche:

- Arbeit in Qualitätsgruppen (Q-Gruppe = Hospitationsgruppe)
- Unterricht beobachten und reflektieren (Videofeedback)
- Kollegiale Beratung (Intervision)

In den Schuljahren 2002 bis 2004 stand das Bilden und Einsetzen der kollegialen Hospitation (Bildung von Q-Gruppen) für alle Schulorte im Zentrum der Jahresplanung. Die kollegiale Hospitation und die Q-Gruppen sind Elemente aus dem Qualitätskonzept der Gemeindeschule Freienbach, welches die Zusammenarbeit aller Beteiligten und die Qualität der Schule sichert. In der bisherigen Form der kollegialen Hospitation haben sich jeweils vier bis fünf Lehrperso-

nen gegenseitig im Unterricht besucht. Die Evaluation (Auswertung) der kollegialen Hospitation zeigte, dass der organisatorische Aufwand immer grösser wurde. Es musste nach Möglichkeiten gesucht werden, um den Schulausfall zu begrenzen. Daher wurde die Steuergruppe der Gemeindeschule Freienbach beauftragt, eine neue Form der kollegialen Hospitation für die Schuljahre 2016 bis 2018 auszuarbeiten.

Arbeit in Qualitätsgruppen

Eine Q-Gruppe ist ein Team von Lehrpersonen, die im schulischen Bereich die Qualität ihrer Arbeit sichert und weiterentwickelt. Die Q-Gruppen bilden eine Basis für kollegiale Zusammenarbeit. Im Zentrum steht die Arbeit der einzelnen Lehrpersonen im Unterricht. Anfangs Schuljahr 2016/2017 wurden schulorts- und stufenübergreifende Q-Gruppen gebildet. Diese Q-Gruppen setzen sich aus maximal vier Lehrpersonen zusammen und bleiben zwei Jahre in ihrer Zusammensetzung bestehen.

Unterricht beobachten und reflektieren (Videofeedback)

Die Weiterentwicklung der kollegialen Hospitation besteht hauptsächlich darin, dass jede Lehrperson einen Teil ihres Unterrichts mit einer Videoaufnahme festhält. Da diese Unterrichtssequenzen mit Hilfe eines Beobachtungsbogens in den Q-Gruppen angeschaut

und reflektiert werden, entfallen bei der neuen Form die gegenseitigen Unterrichtsbesuche.

Kollegiale Beratung (Intervision)

Die Q-Gruppen dienen auch der gegenseitigen Beratung bei weiteren Fragestellungen im Lehrerberuf. Solche Intervisionen können Unterstützung in schwierigen Situationen bieten, bei der Interpretation eingeholter Feedbacks helfen, Fragen klären, gemeinsame Projekte vorbereiten usw.

Ziele

Die Ziele der kollegialen Hospitationen zeigen, welche Möglichkeiten von den Lehrpersonen genutzt werden können, um den eigenen Unterricht nachhaltig weiterzuentwickeln:

- Ein Austausch zwischen den Lehrpersonen kommt in Gang, der nicht nur die Qualität ihrer Arbeit verbessert, sondern auch die kollegiale Beziehung vertieft und den Teamgedanken fördert.
- Beobachtungen sind die Grundlage des kollegialen Gesprächs: Es wird nicht nur über den Unterricht gesprochen, sondern das Gespräch orientiert sich an Beobachtungsdaten. (Videofeedback)
- Die Lehrpersonen können ihre Eigenperspektiven mit einer Fremdperspektive vergleichen und bekommen die Chance, ihre tägliche Arbeit zu verbessern.
- Die Lehrpersonen entwickeln ihre eigene Professionalität, wie auch ihre eigene Didaktik und Pädagogik weiter.

Quelle: Qualitätskonzept Gemeindeschule Freienbach, Konzept «kollegiale Hospitationen»

«Die neue Form der Hospitationen gibt Impulse für den Unterricht und bildet eine Basis für die kollegiale Zusammenarbeit.»

Raphael Kirchhofer



Modulare Tagesschule Bäch

Verbindung von Bildung und Betreuung

Christina Huber, Bereichsleitung Tagesschule; Alexandra Bauer und Anja Ulrich, Leitung Betreuung

Mit der Einführung einer modularen Tagesschule betritt die Gemeindeschule Freienbach Neuland. Mit dabei ist der Verein Lago Mio. Zwischen den Partnern wurden Vereinbarungen getroffen und gemeinsame Konzepte erstellt. Nun beginnt die Umsetzung vor Ort.

Vor sieben Jahren wurde die Idee einer modularen Tagesschule zum ersten Mal aufgenommen. Bäch stand für dieses Projekt von Anfang an im Zentrum. Eine Umfrage unter den Eltern bestätigte das Bedürfnis nach Betreuungsplätzen.

Arbeit der letzten vier Jahre

Der Schulrat gab die Erarbeitung eines Grobkonzeptes in Auftrag. Dem Gemeinderat wurde das Geschäft vorgelegt und schliesslich kam es 2015 an die Urne. Das Stimmvolk gab grünes Licht und so konnte das Projekt vorangetrieben werden.

Im Januar 2016 kam der Verein Lago Mio an Bord. Das erfahrene Betreuungsteam wird in Zukunft die Betreuung der Tagesschulkinder übernehmen. Gemeinsam wurden Konzepte erarbeitet und Vereinbarungen getroffen. Seit Dezember 2016 können Eltern ihre Kinder für die Tagesschule anmelden.

Schule und Unterricht

Das Team besteht aus erfahrenen Lehrpersonen. Ein Grossteil der Lehrerschaft ist seit vielen Jahren in Bäch tätig und hat die Idee und Einführung einer Tagesschule von Beginn weg mitgetragen und unterstützt. Wie an allen Schulorten der Gemeinde Freienbach, soll der Unterricht an der Tagesschule Bäch auf die verschiedenen Leistungsmöglichkeiten und Voraussetzungen der Kinder eingehen. Es werden Begabungs- und Begabtenförderung, wie auch die integrative Förderung angeboten. Die Kinder haben im Bedarfsfall Zugang zu Deutsch als Zweitsprache und zur Psychomotorik. Abklärungen beim schulpsychologischen Dienst, der Logopädie und der Frühreziehung sind kantonale Angebote, welche das allgemeine Angebot der modularen Tagesschule ergänzen.

Betreuungsalltag im Lago Mio

Die Eltern können verschiedene Module für die Präsenzzeit ihres Kindes auswählen. Die Betreuung soll familienergänzend und für die Kinder ein guter Ausgleich zum Schulalltag sein. Das Lago Mio bietet ein Rundumpaket, indem es den Kindern gesundes Essen, eine professionelle Betreuung und das Erledigen der Hausaufgaben gewährleistet. Während der Schulferien werden zudem mit den Kindern Projekte und Ausflüge durchgeführt. Natürlich gibt es auch Raum und Zeit für Erholung.

Teamentwicklung

Aus zwei mach eins! Dies wird nun die Aufgabe von uns Leitungspersonen sein. Bestehende Teams müssen zusammengeführt werden. Die Lehr- und Betreuungspersonen müssen sich kennenlernen. Sie sollen sich über Erwartungen, Haltung und Ideen austauschen. Im Juni hat ein erster Teamentwicklungstag stattgefunden. Die Teams konnten sich kennenlernen und austauschen sowie erste Kontakte knüpfen.

Gut zu wissen

- **Es hat in einzelnen Klassen noch wenige Plätze frei.**
- **Kinder können auch unter dem Schuljahr angemeldet werden.**
- **Der Vertrag gilt für ein Jahr. Die Module können halbjährlich angepasst werden.**
- **Die Konzepte können auf der Website der Gemeinde Freienbach eingesehen werden.**
- **Sowohl im Unterricht, wie auch in der Betreuung sind Profis im Einsatz.**

«Nach drei Jahren der Testphase soll die Tagesschule Bäch ein fester Bestandteil der Gemeindeschule Freienbach sein.»

Alexandra Bauer, Christina Huber und Anja Ulrich



Kindergarten

Lehrplan 21: Medien und Informatik

Bea Cavelti und Susanne Bucher, Kindergartenlehrpersonen

Im Schuljahr 2017/18 wird der Lehrplan 21 Einzug im Kindergarten und der Primarstufe halten. Im Vorfeld hat der Bereich Medien und Informatik einiges an Gesprächsstoff geboten.

Umsetzung Lehrplan Kindergarten bisher

Ergänzend zum bisherigen Lehrplan war das Dokument «ICT an der Volksschule» auf der Kindergartenstufe verpflichtend. Innerhalb der folgenden drei Kompetenzbereiche wurde bisher Folgendes unterrichtet:

- Orientieren und kennenlernen: Kennenlernen der elektronischen Geräte
- Anwenden: Die Geräte als Spiel-, Lern- und Übungsinstrument erfahren
- Auseinandersetzen: Mögliche Auswirkungen von Geräten auf das Familienleben und Freizeitverhalten austauschen

Ein Beispiel für die Umsetzung:

Im Kindergarten stehen den Kindern als zusätzliches Freispielangebot elektronische Geräte (iPad und Laptop) zur Verfügung. Diese können während einer festgelegten Zeit für ein ausgewähltes Spiel- oder Lernprogramm genutzt werden.

Umsetzung nach Lehrplan 21

Die Kompetenzbereiche von «Medien und Informatik» umfassen drei Bereiche, an welchen über die ganze Volksschulzeit gearbeitet wird: Medien, Informatik und Anwendung.

Die Kindergarten- sowie die 1. und 2. Primarstufe orientieren sich am 1. Zyklus des Lehrplans 21. Auf der Kindergartenstufe ist vorgeschrieben, dass im Bereich Medien integriert gearbeitet wird. Der Bereich Informatik wird insofern ebenfalls berücksichtigt, als dass an Vorkenntnissen gearbeitet wird. Kompetenzen, welche ICT voraussetzen, sind erst auf der Unterstufe verbindlich aufzubauen.

Was heisst dies nun konkret für die Umsetzung auf unserer Stufe?
Auszug aus dem Lehrplan 21:

Informatik

Die Schülerinnen und Schüler können Daten aus ihrer Umwelt darstellen, strukturieren und auswerten.

Ende des 1. Zyklus: Sie können Dinge nach selbst gewählten Eigenschaften ordnen, damit sie ein Objekt mit einer bestimmten Eigenschaft schneller finden (zum Beispiel Farbe, Form, Grösse).

Medien

Die Schülerinnen und Schüler können Gedanken, Meinungen, Erfahrungen und Wissen in Medienbeiträge umsetzen und unter Einbezug der Gesetze, Regeln und Wertesysteme auch veröffentlichen. Ende des 1. Zyklus: Sie können spielerisch und kreativ mit Medien experimentieren.

Ein Beispiel zur Umsetzung (Werkstattarbeit):

- Posten 1: Gegenstände nach Farben sortieren (Informatik)
- Posten 2: Einsatz iPad, thematisches Bild im Malprogramm erstellen (Medien)

Im Vergleich zum bisherigen Lehrplan erkennen wir, dass der Bereich Medien und Informatik erweitert wurde. Dies geschieht vor allem in Bereichen, welche nicht ausschliesslich die Nutzung von elektronischen Geräten beinhalten. **Umwelterfahrungen und Vorkenntnisse in gewisse Strukturen und Regeln zu bringen, ist die Voraussetzung, um sich in der medialen Welt zurecht zu finden.**

Weiterbildung zur Kompetenz Medien und Informatik

Wir sind gespannt, was uns die Weiterbildung in diesem Bereich an neuen Erkenntnissen und Unterrichtsideen bringt. Im Schuljahr 2018/19 wird diese vom Kanton ein erstes Mal für Kindergartenlehrpersonen angeboten.

Im Juni 2017 erscheint eine Wegleitung zum Bereich «Medien und Informatik», welche spezifisch die Kindergartenstufe berücksichtigt.

«Kinder, die heute den Kindergarten besuchen, haben bereits früh Kontakt mit elektronischen Geräten wie iPad, Handy sowie Computer und bringen schon sehr viel Vorwissen mit.»

Bea Cavelti und Susanne Bucher



Primarschule

Lehrplan 21: Medien und Informatik

Natalie Eberhard und Sonja Treyer, Primarlehrerinnen in Bäch

Mit Einführung des neuen Lehrplans bekommen die Bereiche Medien und Informatik einen höheren Stellenwert. Für die Lehrpersonen stellt diese Neuerung eine grosse Herausforderung dar: Die komplexe Materie muss möglichst einfach vermittelt und in bestehende Schulfächer integriert werden.

Ausgangslage

Im Sommer wird der bisher geltende ICT-Lehrplan «Information and Communication Technology» durch den Modullehrplan «Medien und Informatik» abgelöst. Dieser teilt sich in die drei Bereiche Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen auf.

Ab dem Kindergarten werden diese Inhalte systematisch aufgebaut und altersgerecht vermittelt. Dies geschieht aber nicht im Rahmen eines eigenen Fachs, sondern integriert in verschiedene Fächer. Im Fach Deutsch werden Anwendungskompetenzen wie Textverarbeitung und Präsentationstechniken wie auch die Medienbildung thematisiert. In der Mathematik lernen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise Tabellenkalkulationen kennen. Zusätzlich werden im Teilbereich «Informatik» in der 5. und 6. Klasse erste Schritte in den Bereichen Programmierung und Robotik gemacht, was in dieser Form und Intensität neu ist.

Dies bedeutet für die Schülerinnen und Schüler sowie uns Lehrpersonen einige Veränderungen im Schulalltag. Wir alle sind gefordert, diese komplexen Inhalte in den Unterricht einzubauen – ohne zusätzliche Zeitgefässe!

Voraussetzungen in unserer Gemeinde

Die Gemeinde Freienbach bietet für die Realisierung dieser Ziele sehr gute Voraussetzungen. Sie verfügt über eine grosszügige und moderne Computerausstattung und Infrastruktur. Für die Arbeit und privat nutzen die Lehrpersonen oft elektronische Geräte. Die Ausbildung der Grundfertigkeiten Schreiben, Lesen, Rechnen und das eigenständige Denken sind nach wie vor die wichtigsten Ziele, die im Unterricht erreicht werden.

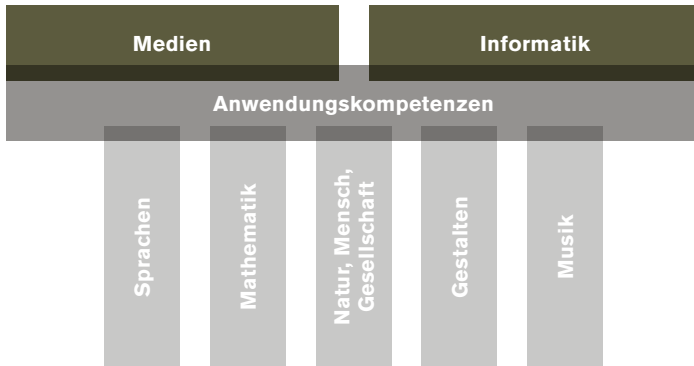
Herausforderung

Es gilt, die Kinder für die digitale Welt fit zu machen und sie dabei zu unterstützen, Gefahren und Risiken zu erkennen. So können sie die Chancen und Vorteile, welche die Medien zweifellos bieten, auch besser nutzen. Zwischen dem Modullehrplan Medien und Informatik und den Fachbereichslehrplänen gibt es eine Vielzahl inhaltlicher Berührungspunkte, die sich für fächerübergreifendes Lernen eignen. Wie sich die beiden Bereiche sinnvoll verknüpfen lassen, wird die Erfahrung zeigen.

«Die Grundkompetenzen bei Kindern zu fördern, muss unser primäres Ziel sein und bleiben.»

Natalie Eberhard und Sonja Treyer

Auszug aus dem Lehrplan 21



Musikschule

Heute die Weichen für morgen stellen

André Ott, Musikschulleiter

Die Musikschule startet mit einem überarbeiteten Musikschulreglement und wichtigen Entwicklungsprojekten in das neue Schuljahr: Vertiefung der Zusammenarbeit und des fachlichen Austausches in neuen Fachschaften; Talentpartner der Sek1 Höfe im Angebot der «Talent Auserschwyz»; Überprüfung der Angebots- und Tarifstruktur in den Bereichen Tanz- und Erwachsenen-Unterricht.

In den nächsten Jahren wird die Musikschulentwicklung auf der Basis des neu überarbeiteten Musikschulreglements erfolgen. Damit legen wir die Grundlagen für eine zeitgemässe und nachhaltige musikalische und tänzerische Ausbildung in der Gemeinde Freienbach.

Die Themen umfassen folgende Bereiche:

- Einführung einer Organisations- und Qualitätsentwicklung
- Neustrukturierung der Steuergruppe Musik
- Organisation von Fachschaften im Musikschulteam
- Reorganisation der Struktur, der Angebote und der Tarife

Organisations- und Qualitätsentwicklung

Die Musikschule Freienbach soll nicht nur unsere Kunden (Eltern, Kinder, Jugendliche und Erwachsene) begeistern, sondern gleich-

zeitig auch ein verlässlicher Partner sein. Das sozio-kulturelle Leben in der Gemeinde Freienbach und in der Region darf verstärkt vom Musikschulangebot profitieren. Es ist unsere Aufgabe, diesen Mehrwert auch erlebbar zu machen. Dafür müssen sich alle in der Organisation der Ansprüche, der Ziele wie auch der nötigen Prozesse bewusst sein. Diese Standards werden im Team gemeinsam definiert und die Umsetzung wird entsprechend angegangen.

Neustrukturierung der Steuergruppe Musik

Die Steuergruppe Musik ist 2011 aus der ursprünglichen Musikschulkommission hervorgegangen. Damals wurde die Musikschule gesamthaft in die Abteilung Bildung integriert und die neugeschaffene Kommission dem Schulrat unterstellt. Neu wird die Steuergruppe Musik analog zur Schule eine repräsentative Vertretung aller Fachbereiche innerhalb der Musikschule abbilden. Einsitz werden je eine Vertreterin oder ein Vertreter sämtlicher Fachschaften haben. Die Steuergruppe erfährt eine operative Ausrichtung und soll damit die Mitgestaltung und Mitsprache durch das kompetente Musikschullehrteam verstärken.

Organisation von Fachschaften im Musikschulteam

Ab diesem Schuljahr 2017/18 wird das gut 40-köpfige Musikschulteam in den Fachschaftsbereichen Tasten-, Streich-, Blas-, Zupf-

und Perkussionsinstrumente sowie Tanz und Vokal/Ensembleleitung organisiert.

Neue Organisations-, Angebots- und Tarifstruktur

Die Musikschule Freienbach ist nicht nur eine Musikschule, sondern auch eine der erfolgreichsten Tanzschulen am Zürichsee. Die beachtliche Entwicklung im Bereich der Tanzangebote und die Erfolge der Tanzschülerinnen und -schüler haben eine nachhaltige Ausstrahlung und den Tanzkursen einen stabilen Zulauf beschert. Diesem Wachstum soll durch die Neuorganisation der Angebots- und Tarifstruktur Rechnung getragen werden. Die Musikschule wird sich in den nächsten Monaten mit einer neuen Tarifierung der verschiedenen Tanzangebote auseinandersetzen, um diese übersichtlicher zu gestalten. Rückfragen zu den Elternrechnungen haben uns in der Absicht bestärkt, die gesamten Tanztarife zu überarbeiten. Eine Anpassung und Umstellung der Tanzangebote und der neuen spezifischen Tarifstruktur wird frühestens auf das 2. Semester im kommenden Schuljahr 2017/18 geschehen.

Leitgedanken für die Musikschulentwicklung

- **Den Bereichen Musik- und Tanzausbildung muss differenziert Aufmerksamkeit geschenkt werden.**
- **Der Bereich der Grundstufe (Kindergarten bis 2. Klasse) soll zusätzlich zur Einführung der musikalischen Grundausbildung attraktiver werden.**
- **Veränderte schulische Angebote (Tagesschule) bedingen auch alternative Angebote an der Musikschule.**
- **Die Zusammenarbeit zwischen Musikschule, Erziehungsberechtigten und Schülerschaft ist zielorientiert, transparent und wird kooperativ ausgestaltet.**

«Die Musikschule Freienbach ist auch die Tanzschule Freienbach. Dem wollen wir künftig noch mehr Beachtung schenken, indem die Angebots- und Tarifstruktur im Bereich Tanz entsprechend überarbeitet wird.»

Die Vertreterinnen der Fachschaft Tanz mit dem Musikschulleiter André Ott (Elena Schnider, Dagmar Gürtler, Kristina Casciato)



Schulverwaltung

Krisenkonzept Gemeindeschule Freienbach

Corinne Schnyder, Leiterin Schulverwaltung

Erkennen und Bewältigen von Krisen setzt voraus, dass man soweit wie möglich vorbereitet ist. Die Gemeindeschule Freienbach verfügt über ein umfassendes Krisenkonzept.

Die Erarbeitung eines Krisenkonzeptes ist ein aufwendiger Prozess. Um diesen zu erleichtern, stellt das Bildungsdepartement Schwyz den Volksschulen im Kanton Schwyz einen Basisordner für Krisen zur Verfügung. Dieses Basis-Krisenkonzept umfasst viele nützliche Informationen und Hilfsmittel. Das Krisenkonzept der Gemeindeschule Freienbach basiert auf diesem kantonalen Konzept.

Kompetentes Handeln

Krisen und Notfallsituationen sind gekennzeichnet durch ihre geringe Wahrscheinlichkeit des Auftretens, durch ihre Unvorhersehbarkeit und Unterschiedlichkeit, durch die Bedrohung für Leben und Wohlbefinden und die Notwendigkeit eines schnellen Eingreifens. Sei dies bei Unfällen, Bränden, Gewaltdelikten, Straftaten, Verleumdungen, Drohungen durch Medien und so weiter. **Kompetentes Handeln in Krisensituationen setzt voraus, dass man soweit als möglich vorbereitet ist.** Eine gute Grundlage bietet unter anderem das Krisenkonzept.

Krisenkonzept

Es ist wichtig, das Krisenkonzept, den Krisenstab und sämtliche wichtigen Dokumente periodisch zu überprüfen und den aktuellen Entwicklungen und Erkenntnissen anzupassen. **Der Krisenstab der Gemeindeschule Freienbach wird periodisch überprüft und bei Bedarf angepasst.** Er besteht aus rund 23 Personen. Jede Person hat eine zugeordnete Funktion.

Krisensituationen

Man unterscheidet zwischen Notfall und Krise. Ein Notfall stellt ein plötzliches, unerwartetes und unkontrollierbares Ereignis dar, das als nicht mehr bewältigbar erlebt wird und in der Folge schweres Leid verursacht.

Bei Krisen wird zwischen leichter, mittlerer oder schwerer unterschieden. Eine Krise benötigt rasche Reaktion und befasst sich mit folgenden Fragen: Wer ist involviert? Wer übernimmt die Verantwortung? Wer handelt? Wer informiert wen? Eine Krise ist durch ein überraschendes Ereignis hervorgerufen, schmerzhafter, seelischer Zustand. Eine Krise zeichnet sich durch ein intensives Gefühl der Bedrohung, eine rasche Zunahme der Unsicherheit bei gleichzeitigem Handlungsdruck aus.

Dabei darf nicht vergessen werden, dass ein solches Ereignis auch verarbeitet werden muss. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten, insbe-

Ziele der Krisenbewältigung

- **Kompetentes und situationsgerechtes Handeln**
- **Schutz und Unterstützung betroffener Personen**
- **Situationsgerechte interne und externe Kommunikation**
- **Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen (Amtsgeheimnis usw.)**

sondere der Krisenstab, den Informationsablauf bei einer schweren Krise kennen.

Prävention

Mindestens so wichtig wie die eigentliche Krisensituation ist dabei auch die Präventionsarbeit. Indem man sich gedanklich mit Krisensituationen auseinandersetzt, wird man auch sensibilisiert für Anzeichen von sich anbahnenden Krisensituationen und schafft sich so Elemente einer stützenden Schulkultur. Periodisch finden Weiterbildungen zum Thema Krisenbewältigung statt. Im September 2017 trifft sich der Krisenstab der Gemeindeschule Freienbach. Zum Thema Krise ist eine Fachperson eingeladen. Der Krisenstab wird sich mit dem Thema «Krisenmanagement» auseinandersetzen.

«Auf den Wind haben wir keinen Einfluss. Die Segel können wir richten, dabei ist jede Funktion im Krisenstab von Bedeutung.»

Corinne Schnyder



Schulort Pfäffikon, Felsenburgmatte

Wechsel in der Leitung

Rolf Stöcklin, abtretender Schulleiter Felsenburgmatte und Bereichsleiter Fördernde Massnahmen;
Gisela von Büren, neue Schulleiterin Felsenburgmatte; Leena Suokas, neue Bereichsleiterin Fördernde Massnahmen

Tätigkeiten in unterschiedlichen Funktionen in fast allen Schulorten der Gemeinde Freienbach zeichnen die über 20 jährige Zugehörigkeit von Rolf Stöcklin aus. Die letzten vier Jahre war er für die Schulleitung Felsenburgmatte und die Bereichsleitung Fördernde Massnahmen zuständig. Auf Ende Schuljahr verlässt er die Gemeinde Freienbach.

Rölf Stöcklin: Blick zurück

Vielseitige Begegnungen mit Menschen in einem lebendigen Arbeitsumfeld prägten meinen beruflichen Alltag. Mit Freude begleitete ich den Schulstandort Felsenburgmatte in anstehenden Schulentwicklungsaufgaben. Vieles wurde in pädagogischer und auch struktureller Hinsicht erreicht. Beispiele davon sind das Einrichten der Stufenteams, der institutionalisierte Schulgarten oder auch der barrierefreie Zugang in die verschiedenen Schulhäuser. Die Einbettung der Aufnahmeklasse in die Schuleinheit Felsenburgmatte war mir ebenfalls ein grosses Anliegen. In der Bereichsleitung Fördernde Massnahmen verbreiten die erarbeiteten Konzepte besondere Glanzpunkte. Speziell möchte ich mich bei allen Beteiligten der Projektgruppe für ihre fundierte und sorgfältige Arbeit bedanken. **Mit hohem Engagement begleiten nun Fachlehrpersonen und Leitende die Umsetzung im Alltag.**

Das Konzept Fördernde Massnahmen umfasst aktuell die Bereiche:

- Integrative Förderung
- Deutsch als Zweitsprache
- Begabungs- und Begabtenförderung
- Aufnahmeklasse
- Psychomotorik-Therapie
- Kleinklasse Verhalten
- Nachteilsausgleich

Meine Aufgaben gehen nun an Gisela von Büren und Leena Suokas über. **Meinen Nachfolgerinnen wünsche ich viel Freude, Weitsicht und vor allem Gelassenheit in ihren neuen Aufgaben.**

Gisela von Büren:

Ein bewusster Schritt in Richtung Schulleitung

In der beruflichen Welt von Gisela von Büren (48, wohnhaft in Zug) hat sich alles rund um Bildung gedreht – mit unterschiedlichen Blickwinkeln.

Sie kann auf 25 Jahre Erfahrung im Bildungswesen zurückgreifen: als Lehrerin für Textiles Werken und Hauswirtschaft, als Entwicklerin und Projektleiterin von eLearning Tools für die Privatwirtschaft, als Sachbearbeiterin in der kantonalen Schulentwicklung und Schulaufsicht des Kantons Zug, als Leiterin der Administration der Weiterbil-

derung und Beratung an der PH Zug und als Studienleiterin der Weiterbildung für Mitarbeitende in der schulergänzenden Betreuung. Mit dem Schritt in Richtung Schulleitung des Schulhauses Felsenburgmatte verändert sich erneut ihre Perspektive. Das Rüstzeug dazu holt sie sich momentan noch an der PHSZ und hofft, in der Praxis ihre Stärken unterstützend einbringen zu können – in der Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Schulteam.

**Leena Suokas:
Fördernde Massnahmen – Beitrag zur Qualitätssicherung im Bildungswesen**

Die Auseinandersetzung mit praxisorientierten, pädagogischen Fragestellungen hat von Beginn an ihre berufliche Laufbahn geprägt. Die gebürtige Finnin fand mit dem Universitätsabschluss als Magister der Pädagogischen Wissenschaften (Fachrichtung Sonderpädagogik) ihre Berufung.

Seit 2007 arbeitet sie in der Schweiz als schulische Heilpädagogin. Von 2009 bis 2015 unterstützte sie zudem die Ausbildung der Studierenden an der pädagogischen Hochschule Zug als Coach in der Integrationspraxis. Ab 2013 leitet sie an der Pädagogischen Hochschule Zürich Seminare im Bereich Sonderpädagogik. In der Gemeinde Freienbach ist sie seit 2015 als Lehrperson für integrative Förderung tätig.

Leena Suokas nimmt die Bereichsleitung Fördernde Massnahmen mit Freude an, da sie mit qualifizierten und engagierten Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten wird.



«Uns ist die Schule mit ihren Akteuren sehr wichtig – ein Ort der Begegnung, der Entwicklung und der gelebten Zusammenarbeit.»

Gisela von Büren, Rolf Stöcklin, Leena Suokas

Schulteam Brüel mit Leitungswechsel

Rückschau und Ausblick

Cornelia Fuchs, Schulleitung Brüel 2011 bis 2017; Vera Zehnder, Schulleiterin Brüel ab August 2017

Nach sechsjähriger Führungsfunktion reifte der Wunsch nach Veränderung bei Cornelia Fuchs. Es zieht sie zurück zu ihren Wurzeln in den Kindergarten. Ihre Stelle wird durch Vera Zehnder besetzt, die seit 16 Jahren in der Gemeinde als Psychomotorik Therapeutin arbeitet.

Cornelia Fuchs blickt zurück:

Der Schulstandort Brüel wurde mit dem Wechsel zu den Stufenschulhäusern vor sechs Jahren geschaffen. Mit viel Herzblut und Engagement baute ich das Team, bestehend aus Kindergartenlehrpersonen, Einführungsklassenlehrperson und Psychomotorik-Therapeut/innen auf. Durch diese Arbeit und die Ausbildung zur Schulleiterin konnte ich wichtige Erfahrungen sammeln.

Trotzdem zieht es mich wieder zurück in meinen angestammten Beruf als Kindergärtnerin. Ich freue mich darauf, wieder hauptsächlich unterrichten zu können; dies weiterhin in der Gemeinde Freienbach. Gerne schaue ich auf die sechs Jahre als Schulleiterin am Standort Brüel zurück.

Das Schiff steuern und fahren lassen

Auf der Einladung für den ersten Schulentwicklungstag unter meiner Führung waren Schiffe abgebildet. Das Motto lautete: Auf zu

neuen Ufern! Damit wollte ich zum Ausdruck bringen, dass wir uns als Team Brüel gemeinsam auf die Schifffahrt begeben, auch wenn wir damit noch einige unbekannte Gewässer befahren würden. In der Tat waren die Gewässer mal ruhiger, mal stürmischer. **Mit Sicherheit kann ich sagen, dass wir vieles gemeinsam erreicht und aufgebaut haben.**

Leuchttürme meiner Führungstätigkeit:

- Einführung Sonderpädagogik-Konzept
- Einführung Konzept Begabungs- und Begabtenförderung
- Umgestaltung Lehrerzimmer Brüel
- Konzert mit Paul O'Brian (Songwriter, Kanada)
- Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz
- Gemeinsame Anlässe mit dem Team Felsenburgmatte

Nun ist es an der Zeit, den Schulstandort Brüel in neue Hände zu übergeben. Das Team wird sich mit neuen Ideen und Visionen weiterentwickeln. Ganz nach dem Motto: Auf zu neuen Ufern!

Es ist mir ein Anliegen, mich an dieser Stelle bei allen Lehr- und Fachpersonen, bei den Eltern, den Kindern und all jenen, die mich auf meinem Weg als Schulleiterin am Standort Brüel begleitet haben, zu bedanken. Es war eine intensive, spannende und sehr lehrreiche Zeit.

Spannende Herausforderung

Vera Zehnder bietet einen Ausblick:

Ein finnisches Sprichwort lautet: «Wer ins kalte Wasser springt, taucht in ein Meer voller Möglichkeiten.» Es ist eine erfrischende Vorstellung, mitten im heißen Sommer ins kühle Nass zu springen. So erlebe ich die Übernahme der Leitung für das Schulteam Brüel: Es ist für mich ein erfrischender Neuanfang in bekanntem Umfeld. Seit 2001 arbeite ich als Psychomotorik-Therapeutin im Schulhaus Brüel. Viele Lehrpersonen des Brüel-Teams arbeiten ebenso lange und länger für die Gemeinde Freienbach. Mit der Leitung des Teams Brüel übernehme ich somit einen riesigen Erfahrungsschatz. Ich habe die Möglichkeit, mit innovativen, engagierten und erfahrenen Lehrkräften die Kindergartenstufe von Pfäffikon weiter zu entwickeln.

Ressourcen nutzen

Mit der Einführung des Lehplans 21 erlebt die Volksschule einen Paradigmawechsel. Das Schulleitungsteam hat auf der Planungsebene ganze Arbeit geleistet. Ich darf in diesem Bereich von der Arbeit meiner Vorgängerin nur profitieren. Nun geht es an die konkrete Umsetzung in den Klassenzimmern.

Die Stärke der Kindergartenstufe, der Einführungsklasse wie auch der Psychomotorik liegt darin, dass die Orientierung an Kompetenzen bereits in den Klassenzimmern gelebt wird. Dies erachte ich als hilfreiche Basis für die anstehenden Veränderungen. Als Schulleiterin ist es mir zudem wichtig, Freiräume zu schaffen, damit die Lehrpersonen ihre Ressourcen für ihr Kerngeschäft, das Unterrichten, freisetzen können.

Ich darf ein Team übernehmen, das bei vielen Anlässen immer wieder bewiesen hat, wie gut es zusammenarbeiten kann. Ich freue mich darauf, mit dem Schulteam Brüel einzutauchen – in das Meer voller Möglichkeiten.

«Wir machen uns beide auf zu neuen Ufern und freuen uns auf die Herausforderungen. Schön, dass uns die Gewässer nicht ganz fremd sind. So können wir «volle Kraft voraus» ins neue Schuljahr starten.»

Cornelia Fuchs und Vera Zehnder



Schulgesundheit

Laus- und Zahnteam

Corinne Schnyder, Leiterin Schulverwaltung

Wer kennt sie nicht, die «Laustante»? Wann immer ein Läuseproblem da ist, ist sie zur Stelle. Und die «Zahnfee»? Sie hilft unseren Schülerinnen und Schülern, den richtigen Umgang mit der Zahnbürste zu erlernen. Die stillen Helferinnen arbeiten meist im Hintergrund.

Lauskontrollen

Wann immer die lästigen kleinen Tierchen auftauchen, sind sie zur Stelle, unsere Lausfachfrauen, auch «Laustanten» genannt. Um sicherzustellen, dass bei Bedarf immer eine «Laustante» zur Verfügung steht, hat die Gemeinde Freienbach ein Lausteam, bestehend aus drei Frauen zusammengestellt. Jede «Laustante» hat ihren zugeordneten Schulstandort. Bei Bedarf helfen sich die Frauen untereinander aus. Unsere «Laustanten» sind auf Abruf bereit. Zusätzlich kontrollieren sie im Frühling und im Herbst präventiv jede Klasse.

Wenn also in der Klasse Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes die Tierchen auftauchen, ist dies kein Grund zur Panik. **Jedermann kann Kopfläuse bekommen. Läusebefall hat nichts mit ungenügender Hygiene zu tun und kommt häufig vor.** Wird bei einem Kind Läusebefall festgestellt, werden die Erziehungsberechtigten durch die «Laustante» informiert. Sie steht bei Fragen auch beratend zur Seite. Der Fall wird vertraulich behandelt und nicht weitergemeldet.

Zahnprophylaxe

Zur Zahnprophylaxe gehören alle vorbeugenden Massnahmen, um die Zähne gesund zu erhalten. **Unsere Damen von der Zahnprophylaxe, auch «Zahnfeen» genannt, sind pro Jahr fünf Mal an der Gemeindeschule Freienbach unterwegs, um den Kindern im Kindergarten und in der Unterstufe spielerisch zu zeigen, wie sie selbstständig eine wirkungsvolle Mundhygiene erreichen.** Dabei wird den Kindern auch erklärt, was zum Beispiel ein gesunder Znüni alles beinhaltet.

Auf dem neusten Stand

Unser Laus- und Zahnteam bildet sich stets weiter und informiert sich über die neusten Erkenntnisse und Produkte in ihren jeweiligen Bereichen.

Austausch

Einmal im Jahr treffen sich die beiden Teams im Gemeindehaus Dorf mit der Leiterin Schulverwaltung zu einem gemeinsamen Austausch. Die Zusammenkünfte sind ein wichtiges Gefäss für die Damen, sind sie doch meistens auf sich selber gestellt, wenn sie für unsere Schülerinnen und Schüler unterwegs sind. Gemeinsam tauschen die Teams sich über das Vergangene und die Zukunft aus, damit die bestmögliche Unterstützung für Eltern und Kinder geleistet werden kann.

Lausteam

Edith Abegg	Schulort Steg, Pfäffikon; Kindergarten Huob und Hochhaus, Pfäffikon
Gabriela Holdener	Schulort Felsenburgmatte, Pfäffikon; Kindergarten Felsenburgmatte, Rosenhof, Sonnenhof, Brüel, Pfäffikon; Einführungs-klasse Schulort Freienbach inklusive Kindergarten
Beatrice Steiner	Schulort Wilen 1 und 2 inklusive Kindergarten; Schulort Bäch inklusive Kindergarten

Zahnteam

Bettina Gresch	1. bis 3. Klassen Gemeinde Freienbach
Désirée Kälin	Kindergärten Gemeinde Freienbach

Gutschein

Zu Beginn des Schuljahres erhalten alle Schülerinnen und Schüler der öffentlichen Volksschule einen Gutschein, der zu einer kostenlosen zahnärztlichen Untersuchung (exklusive Röntgen) mit Behandlungskosten-Voranschlag während des Schuljahres berechtigt. Die Erziehungsberechtigten sind in der Wahl der Zahnärztin oder des Zahnarztes frei. Der Gutschein wird zu Beginn des Schuljahres allen Schülerinnen und Schülern durch die zuständige Lehrperson abgegeben.

«Wir sind stolz auf unseren nicht alltäglichen Beruf.»

Désirée Kälin, Edith Abegg, Gabriela Holdener und Beatrice Steiner
(es fehlt Bettina Gresch)



Personelles

Steuergruppe

Monika Bloch Süss
Fabienne Feichtinger
Raphael Kirchhofer
Clemens Krienbühl
Sandra Market
Rita Marty
Ramona Nötzli
Werner Schönbächler
Regula Surber

Begabungs- und Begabtenförderung (Gesamtleitung und Lehrpersonen pull-out)

Simone Mettler	Gesamtleitung
Simone Mettler	TilliT ganzheitlich
Alexandra Krieg	TilliT mathematisch-naturwissenschaftlich
Birgit Nowak	TilliT sprachlich

Schulrat per Schuljahr 2017/2018

Ursula Solenthaler	Präsidium, Finanzen
Manuela Van der Meer	Vizepräsidium, Fördernde Massnahmen
Mirjam Föllmi	Personal
Therese Wihler	Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
Verena Vanomsen	Lehrpersonenvertretung
Clemens Krienbühl	Raumplanung
Karin Züger	Schulwegsicherheit
Ruedi Burkhalter	Musik
Corinne Schnyder	Aktuariat

Austritte Lehrpersonen und Mitglieder des Schulrats per Schuljahr 2016/2017

Susanne Chyba	Schulort Felsenburgmatte, Pfäffikon
Franziska Fassbind	Schulort Wilen 1
Werner Fuchs	Schulrat
Monika Hauser	Schulort Freienbach
Anita Hermann	Lausfachfrau
Kathrin Höbejägi	Schulort Felsenburgmatte, Pfäffikon
Viola Lanz	Schulort Wilen 1
Sibylle Müller-Menzi	Schulort Felsenburgmatte, Pfäffikon
Barnabas Nagy	Musikschule
Sandra Nick	Schulort Steg

Irene Oberlin	Schulrat
Caterina Pelosato	Schulort Freienbach
Monika Schuler	Lausfachfrau
Rolf Stöcklin	Schulort Felsenburgmatte, Pfäffikon
Hélène Vanomsen	Schulort Steg
Clio Wahli	Schulort Steg
Sara Wickli	Schulort Felsenburgmatte, Pfäffikon
Karin Wiss	Schulort Wilen 2
Laura Zehnder	Schulort Wilen 1
Karin Züger	Schulort Brüel, Pfäffikon

Pensionierungen per Schuljahr 2016/2017

Simon Sher	Musikschule
------------	-------------

Neue Lehr- und Fachpersonen sowie Mitglieder des Schulrats per Schuljahr 2017/2018

Angelika Auf der Maur	Schulort Wilen
Irène Bendel	Schulort Freienbach
Roger Christen	Schulort Freienbach
Heike Conradi	Schulort Felsenburgmatte, Pfäffikon
Eleonora Em	Musikschule
Polina Gassner	Musikschule
Daniel Hunziker	Musikschule

Ursula Imholz	Schulort Wilen 1
Sebastian Kälin	Musikschule
Andrea Kamm	Schulort Wilen 1
Patricia Keller	Schulort Felsenburgmatte, Pfäffikon
Claudia Kümin	Schulort Bäch
Raphaela Kümin	Musikschule
Daniela Lutz	Schulort Brüel, Pfäffikon
Sheila Mathur	Schulort Wilen 1
Daniela Monn	Schulort Freienbach
Ramona Nötzli	Schulort Freienbach
Birgit Nowak	Schulort Felsenburgmatte, Pfäffikon
Stephanie Reichmuth	Schulort Bäch
Sabine Rossi	Schulort Freienbach
Rahel Trinkler	Musikschule
Gisela von Büren	Schulort Felsenburgmatte, Pfäffikon
Vera Zehnder	Schulort Brüel, Pfäffikon
Karin Züger	Schulrat

Wichtige Adressen

Schulhäuser

Schulhaus Steg

Stegstrasse 21, 8808 Pfäffikon
Telefon 055 415 44 33
sl-steg@psfr.ch
4. bis 6. Klassen

Schulhaus Brüel

Churerstrasse 9, 8808 Pfäffikon
Telefon 055 417 50 84
sl-bruel@psfr.ch
Kindergärten, Einführungsklasse und
Psychomotoriktherapie

Schulhaus Felsenburgmatte

Summelenweg 4, 8808 Pfäffikon
Telefon 055 415 68 30
sl-felsenburgmatte@psfr.ch
1. bis 3. Klassen und Aufnahmeklasse

Mittleres Schulhaus

Schulhausstrasse 19, 8832 Wilen
Schulleitungsbüro 1, Telefon 043 888 11 66
sl-wilen1@psfr.ch
Kindergärten sowie 1. und 2. Klassen

Neues Schulhaus

Schulhausstrasse 21, 8832 Wilen
Schulleitungsbüro 2, Telefon 043 888 11 54
sl-wilen2@psfr.ch
3. bis 6. Klassen

Schulhaus West

Schulhausstrasse 11, 8832 Wilen
Telefon 043 888 11 70/71

Schulhaus Schwerzi

Schwerzistrasse 1, 8807 Freienbach
Telefon 055 415 14 14
sl-freienbach@psfr.ch
Kindergärten, 1. bis 6. Klassen und
Kleinklasse Verhalten

Tagesschule Bäch

Bächmatt, 8806 Bäch
Telefon 044 784 08 22
sl-baech@psfr.ch
Kindergärten und 1. bis 6. Klassen

Fachstellen

Fachperson für spezielle Schulfragen

Rolf Lustenberger
Churerstrasse 9, 8808 Pfäffikon
Telefon 055 420 21 21
schulfragen@freienbach.ch

Verwaltung

Schulverwaltung

Gemeindehaus Dorf, Abteilung Bildung
Etzelstrasse 13, Postfach 160
8808 Pfäffikon
Telefon Rektorin 055 416 93 18
Telefon 055 416 92 16
schulverwaltung@freienbach.ch

Musikschule

Gemeindehaus Dorf
Etzelstrasse 13, Postfach 160
8808 Pfäffikon
Telefon Musikschulleiter 055 416 92 17
Telefon Sekretariat 055 416 92 18
musikschule@freienbach.ch

Ferienplan

2017/2018

Ferien

	Letzter Schultag	Erster Schultag
Herbstferien	FR 29.09.2017	MO 16.10.2017
Weihnachtsferien	FR 22.12.2017	MO 08.01.2018
Sportferien	FR 23.02.2018	MO 12.03.2018
Frühlingsferien	FR 27.04.2018	MO 14.05.2018
Ende Schuljahr	FR 06.07.2018	

Schulfreie Tage

Allerheiligen	01.11.2017
Jahrmarkt Pfäffikon nachmittags	21.11.2017
Maria Empfängnis	08.12.2017
Fasnacht nachmittags	13.02.2018
Josefstag	19.03.2018
Karfreitag	30.03.2018
Ostermontag	02.04.2018
Pfingstmontag	21.05.2018
Schulentwicklungstag	30.05.2018
Fronleichnam	31.05.2018
Schulentwicklungstag	01.06.2018



gemeinde
freienbach

Schulrat / Abteilung Bildung
Etzelstrasse 13, Postfach 160
8808 Pfäffikon
Telefon 055 416 92 16
www.freienbach.ch/schule